

### Einleitung

Die Adventszeit ruft bei mir geteilte Gefühle hervor. Einerseits liebe ich diese Zeit mit allen Lichtern und den Dekorationen überall, mit den feinen Düften, mit dem guten Essen und mit den Weihnachtsfesten. Ganz speziell liebe ich die „Spanisch-Nüssli“, von denen ich ganz viel verdrücken könnte. Und eigentlich liebe ich auch die Geschenke, aber ich musste erkennen, dass man als Erwachsener, davon nicht mehr so viele bekommt. Andererseits bringt diese Zeit immer viel Stress mit. Es gibt noch vieles abzuschliessen bis zum Ende des Jahres. Man sollte Geschenke kaufen für alle möglichen Leute und es gibt noch das eine oder andere Essen und Fest zu organisieren. Was aber auch auffällt: Die Leute *wirken* in dieser Zeit vor allem so gestresst. Es gehört ja zum guten Ton, dass man im Vorweihnachtsstress ist. Mitten in dieser Hektik vergisst man manchmal, dass die ursprüngliche Idee der Adventszeit war, dass wir uns auf die Ankunft von Jesus vorbereiten würden, so wie man sich auf die Ankunft von jemandem Speziellem vorbereitet.

Manchmal wünsche ich mir dann, wieder ein Kind zu sein. Die Kinder warten in der Regel völlig gespannt auf Weihnachten und können es kaum erwarten bis es endlich soweit ist. Als Kind weiss ich noch, dass wir in Afrika bereits im November Weihnachtslieder gesungen haben, sogar manchmal bereits im Oktober. Und wir diskutieren machmal darüber, welche Lieder schon erlaubt waren und welche noch nicht. Und auf jedes Ritual in dieser Zeit freute ich mich riesig. Auf das „Guetzle“ oder das Backen von Grittibänz. Ich habe das Gefühl, dass ich die Adventszeit als Kind besser genossen habe, obwohl ich vielleicht nicht nur auf die Ankunft von Jesus wartete.

In unserer neuen Predigtreihe geht es um Advent, das übersetzt ganz einfach Ankunft heisst. Diese Predigtreihe dauert bis und mit Weihnachten. Wir werden uns in dieser Zeit mit Personen rund um das Weihnachtsgeschehen vor 2000 Jahren beschäftigen und uns anschauen, wie diese Leute die Ankunft von Jesus und das ganze Drumherum erlebt haben. Wenn wir uns vielleicht so fühlen, wie wenn die ganze Weihnachtszeit uns etwas überrascht und auf dem falschen Fuss erwischt, dann sind wir bei diesen Leuten in guter Gesellschaft. Das erste Weihnachten kam auch ohne Vorwarnung. Die erste Person um die es heute geht ist Josef. In seiner Geschichte geht es zum einen um eine völlig überraschende Ankunft, aber auch um überraschenden Mut.

## 1. Überraschende Ankunft

Die beiden Berichte über Weihnachten die wir in der Bibel finden, erzählen die gleiche Geschichte, aber aus zwei unterschiedlichen Perspektiven. Lukas erzählt seine Geschichte aus der Sicht von Maria, diesem jungen, ruhigen Mädchen, die eine schwierige Aufgabe auf sich nahm und die Mutter von Jesus wurde. Matthäus berichtet aus der Perspektive von Josef, dem Adoptivvater von Jesus. Obwohl beide Geschichten nicht ganz deckungsgleich sind, berichten sie trotzdem vom selben Ereignis. An einem Punkt kommen sich beide Geschichten sehr nahe. In beiden Fällen kommt ein Engel zu Maria bzw. Josef mit der Begrüssung: Fürchte dich nicht. Das gilt auch uns, wenn wir uns genauer mit der Geschichte von Weihnachten beschäftigen, wir sollen keine Angst haben. Und wir müssen furchtlos an diese Geschichte heran, denn sie ist nicht einfach eine schöne, nette Geschichte von einem Kind in einem Stall, umgeben von Tieren, sondern es gibt auch einige seltsame Punkte darin.

Dies ist die Geschichte der Geburt Jesu Christi: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt. Aber noch bevor die beiden geheiratet und Verkehr miteinander gehabt hatten, erwartete Maria ein Kind; sie war durch den Heiligen Geist schwanger geworden. (Matthäus 1,18 NGÜ)

Das ist ein seltsamer Start in die Weihnachtsgeschichte und gerade einer dieser anstössigen Punkte. Manchmal ist mir diese Geschichte wirklich etwas peinlich. Wie soll man denn einen solchen Vers verstehen? Wer von uns würde denn diese Geschichte glauben, wenn er sie zum ersten mal hören würde? Es gibt in der Bibel so viele Geschichten, die man gerne erzählt, weil sie spannend und heldenhaft sind, aber ein Mädchen das vom Heiligen Geist schwanger ist?... Echt jetzt? Ich erinnere mich an einen Schulkollegen an der Kanti, der mir sagte, als wir über die Bibel diskutierten, dass er alles glaubte, bis er zu dieser Stelle kam. Das könne ja jetzt wirklich nicht sein. Was soll man da antworten? Es ist wirklich eine Stelle, die sehr ungläubhaft tönt. Aber offensichtlich war sich Matthäus, der Schreiber dieses Evangeliums, bewusst, dass das eine Aussage mit viel Potenzial zum falsch Verstehen ist. Er lässt in seiner Beschreibung in diesem Abschnitt keinen Raum für eine andere Interpretation. Auch er wusste, dass diese Geschichte in seinem Umfeld sehr ungläubhaft tönte. Auch er wusste, dass die Leute den Kopf schütteln würden. Und trotzdem betont er in Vers 18 und 25 dieses Kapitels, dass Josef Maria nicht berührte und damit wir wirklich verstehen, was das bedeutet, deutschen die modernen Übersetzungen den Umstand noch völlig aus. Sie haben nicht miteinander geschlafen.

Man kann annehmen, dass Matthäus diesen Teil der Geschichte genau so haben wollte und allenfalls Gerüchten entgegenwirken wollte, die darüber spekulierten, ob es seltsame Umstände rund um die Geburt von Jesus gab. Wenn man die weitere Geschichte von Jesus kennt und die Auswirkungen, die über tausende von Jahren und Millionen von Menschen, dann ist es tatsächlich naheliegend, dass auch die Geburt und Empfängnis von Jesus spezielle Umstände hatte.

Aber zurück zu Josef. In Vers 19 lesen wir, dass Josef ein guter und gerechter Mann. Er hatte gute Absichten mit seiner Verlobten Maria und bestimmt auch Pläne für ihr gemeinsames Leben. Zudem wartete er bis zur Hochzeit, um mit Maria zu schlafen. In Vers 25 wiederholt diese Matthäus nochmals und unterstreicht es damit. Aber diese ganze Geschichte war auch für ihn ziemlich peinlich. Wir müssen uns nur vorstellen, wie das für ihn gewirkt hat, als seine Verlobte zu ihm kommt und ihm erzählt, dass sie schwanger ist. Ihre Erklärung scheint ihn auch nicht besonders überzeugt zu haben. Im gleichen Vers 19 lesen wir auch, dass er Maria keinen Glauben schenkte. Er wollte sie nicht blossstellen, aber das hiess nicht, dass er ihr glaubte, sonst hätte er sie nicht verlassen. Auch hier können wir nicht wirklich andere Erklärungen suchen. Es ist lächerlich zu behaupten, dass Josef nicht wusste, wie ein Kind entsteht, sonst hätte er sie ja nicht verlassen müssen. Dass Josef Maria verlassen wollte müssen wir als Hinweis verstehen, dass sie wirklich noch nicht miteinander geschlafen hatten.

Wir sehen also hier ein Mann, dessen Leben völlig durcheinander kommt, weil Gott ziemlich überraschend dort auftaucht. Seine Pläne werden völlig über den Haufen geworfen und er steht ziemlich ratlos da. Die Frage, die sich daraus für uns stellt, ist folgende: Was tun wir, wenn Gott überraschend in unserem Leben auftaucht? Wie reagieren wir, wenn Gott unser Leben durcheinander bringt? Das können grosse Entscheidungen sein. Vielleicht kommt er in dein Leben mit der Frage, ob du ihm nachfolgen möchtest. Oder er schickt Menschen in dein Leben, die dich herausfordern.

Oder er hat einen neuen Auftrag für dich. Diese Dinge kommen manchmal ziemlich überraschend und die Frage ist, wie wir darauf reagieren. Ich kenne das gut, dass Situationen kommen, gerade auch in meinem Job, die mich eigentlich etwas überfordern. Josefs Reaktion sah folgendermassen aus: **Josef, ihr Verlobter, war ein gerechtigkeitsliebender Mann. Er nahm sich vor, die Verlobung aufzulösen, wollte es jedoch heimlich tun, um Maria nicht bloßzustellen. (Matthäus 1,19)**

Hier sehen wir die absolut normale Reaktion eines überforderten Mannes. Geht es nicht auch uns manchmal so, dass wir am liebsten einfach einen eleganten leisen Abgang machen möchten? In dieser Situation ist mir Josef sehr sympathisch. Er möchte zwar niemanden verletzen, aber er möchte fliehen. Ich kenne das sehr gut. Wenn Situationen auf mich zu kommen, die mir unangenehm sind, würde ich am liebsten die Sache jemandem übergeben und mich elegant daraus wegschleichen. Wenn Gott in unser Leben hineinplatzt, dann fordert das durchaus manchmal etwas von uns und oft ist es ja so, dass ich eigentlich andere Pläne hatte und Gottes Idee kommt mir völlig ungelegen. Aber Josef tritt hier nicht ab, die Geschichte nimmt eine Wende.

## 2. Überraschender Mut

Wenn wir uns auf ein Leben mit Gott einlassen, können wir immer wieder solche Situationen erleben, in welchen Gott plötzlich in unserem Leben auftaucht. Die entscheidende Frage ist, wie wir auf seine Ankunft reagieren. Schauen wir uns das weiter bei Josef an:

**Während er sich noch mit diesem Gedanken trug, erschien ihm im Traum ein Engel des Herrn und sagte zu ihm: »Josef, Sohn Davids, zögere nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen! Denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn zur Welt bringen. Dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk von aller Schuld befreien.« (Matthäus 1,20+21 NGÜ)**

Ein Engel Gottes erscheint ihm im Traum und erklärt ihm, was hier geschieht. Vielleicht denken wir, dass es von jetzt an einfacher wurde für Josef. Und vielleicht denken wir auch: Wenn Gott mir einen solchen Traum schenken würde, dann wäre ich auch noch zu ganz anderen Dingen bereit. Aber ich denke, da liegen wir falsch. Diesen Traum hatte ja nur er. Stellen wir uns seine Arbeitskollegen vor, die von Josef erfuhren, welchen Grund Maria angegeben hatte für ihre Schwangerschaft. Sie hatten vielleicht auch von seiner Entscheid erfahren, Maria zu verlassen. Und stellt euch eure Reaktion vor, wenn er eines Tages kommt und erzählt, er habe einen Traum gehabt, der die Version von Maria bestätigen würde. Denken wir ernsthaft, dass die Leute ihm das geglaubt haben? Die Umstände der seltsamen Schwangerschaft Marias und das Gerede der Leute ist geblieben, aber irgendetwas hat sich im Leben von Josef sehr verändert. Josef hat Feuer gefangen für die Vision Gottes.

Ich war diese Woche im Kino und habe mir den zweiten Teil der „Tribute von Panem“ angeschaut. In dieser Trilogie - ursprünglich sind es drei Bücher - geht es um eine Zukunftsgeschichte, in der Amerika nach einem verheerenden Krieg von einer kleinen Elite regiert wird, die in Saus und Braus leben. Rund herum leben alle anderen Menschen in grosser Armut. Jedes Jahr gibt es eine Art Gladiatorenspiele, bei denen aus jedem Distrikt ein Mädchen und ein Junge antreten muss. Die Spiele gelten als Erheiterung für die Elite und sollen die Armen an das vorherrschende System erinnern. Im ersten Film widersetzt sich die Heldin dem Drehbuch der Spiele und wird so zu einem Zeichen der

Hoffnung für die arme Bevölkerung. Ihr Widerstand animiert andere mitzumachen. Im zweiten Film geht die Geschichte weiter. Man merkt, dass immer mehr Leute an eine andere Zukunft zu glauben beginnen. Immer mehr Leute können sich einen Umbruch und eine Revolution vorstellen. Der Film trägt den Titel „Catching Fire“ und beschreibt damit diesen Umstand, dass immer Leute beginnen Feuer für etwas zu fangen.

So etwas ähnliches geschieht im Leben von Josef. Er fängt Feuer für die atemberaubende Vision Gottes, die er mit diesem kleinen Kind verwirklichen will. In Vers 21 erklärt der Engel, dass dieses Kind zu einem Mann heranwachsen wird, der sein Volk retten wird. Josef beginnt zu sehen und zu verstehen, dass hier der lang erwartete Retter und Messias seines Volkes kommen soll. Er fängt Feuer für Gottes grossen Plan. Es scheint, wie wenn er erkannt hätte, dass hier ein Leben auf ihn zu kommt, für das es sich lohnt zu leben. Hier ist eine Aufgabe, für die er sich leidenschaftlich einsetzen möchte. Ich bin sicher, dass wenn Gott in unser Leben hereinplatzt, dann, um auch uns etwas von seinen Plänen zu zeigen. Er möchte uns mit hinein nehmen in seine Mission diese Welt zu retten. Er will uns ein Leben zeigen, für das es sich lohnt zu leben und leidenschaftlich alles dafür auf eine Karte zu setzen.

**Als Josef aufwachte, folgte er der Weisung, die ihm der Engel des Herrn gegeben hatte, und nahm Maria als seine Frau zu sich. Er hatte jedoch keinen Verkehr mit ihr, bis sie einen Sohn geboren hatte. Josef gab ihm den Namen Jesus. (Matthäus 1,24+25 NGÜ)**

Es ist erstaunlich, dass aus diesem Mann, der sich elegant aus dem Staub machen wollte ein mutiger Mann wird, der seine Verlobte, die durch seltsame Umstände schwanger wurde, zu sich nimmt. Gegen alle Umstände und wahrscheinlich auch gegen alle Stimmen um ihn herum, stellt er sich zu Maria und somit auch zu diesem ungeborenen Kind. Er nimmt somit auch die ganzen Veränderungen in seinem Leben in Kauf. Seine Pläne eines friedlichen Lebens in der Kleinstadt Nazareth sind mit diesem Entscheid bis auf Weiteres hinausgezögert. Wie wenn dieses eine Mal Mut zu beweisen noch nicht genügen würde, ist Josef kurze Zeit später wieder gefordert.

**Als die Sterndeuter abgereist waren, erschien Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: »Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten! Bleib dort, bis ich dir neue Anweisungen gebe. Denn Herodes wird das Kind suchen lassen, weil er es umbringen will.« Da stand Josef mitten in der Nacht auf und machte sich mit dem Kind und dessen Mutter auf den Weg nach Ägypten. Dort blieb er bis zum Tod des Herodes. So erfüllte sich, was der Herr durch den Propheten vorausgesagt hatte: »Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.« Als Herodes merkte, dass die Sterndeuter ihn getäuscht hatten, war er außer sich vor Zorn. Er schickte ´seine Leute` nach Betlehem und ließ in ´den Familien` der Stadt und der ganzen Umgebung alle Söhne im Alter von zwei Jahren und darunter töten. Das entsprach dem Zeitpunkt, den er von den Sterndeutern in Erfahrung gebracht hatte. (Matthäus 2, 13-16 NGÜ)**

Gott spricht wieder zu Josef. Genau das passiert, wenn wir auf Gottes Reden hören, dann kommt mehr davon. Wieder ist der ganze Mut von Josef gefordert. Dieses Kind Jesus ist anscheinend bereits eine Bedrohung für die offiziellen Behörden des Landes. König Herodes befiehlt einen Massenmord an Jungen und die ganze Familie von Jesus ist bereits zu Beginn unter Druck und als Flüchtlinge unterwegs. Es muss uns nicht wundern, wenn ein Leben mit Gott uns auch einmal ziemlich viel abverlangt, denn Gott hat es auch

alles abverlangt, als er auf diese Welt kam. Was würde es für einen Sinn machen, wenn Gott zwar in diese Welt gekommen, aber nicht Teil unserer Schmerzen und unseres Leides geworden wäre. Er wäre trotzdem ein entfernter Gott geblieben. Auch Gott hat überraschenden Mut gezeigt, dass er als kleines und verletzliches Kind in diese Welt gekommen ist. Der mutige Entscheid von Josef nimmt ihn hinein ein die grosse Rettungsgeschichte Gottes. Josef wird Teil davon.

### **Schluss**

Zum Abschluss möchte ich folgende Frage aufwerfen: Gibt es einen Bereich, wo Gott letztthin überraschend bei dir hereingeplatzt ist? Vielleicht bist du es dir noch gar nicht so richtig bewusst. Vielleicht war es der Satz einer Person oder ein Gedanke, der völlig nicht zu passen schien. Ein Hinweis auf ein Reden von Seiten Gottes ist, wenn ein Gedanke dich nicht mehr loslassen will. Gott ist nicht aufdringlich, er zieht sich zurück, wenn wir kein Interessen an seinem Reden haben. Aber dann kann auch sein, dass wir etwas Grossartiges verpassen. Vielleicht ist aber auch schon lange her, dass Gott bei dir „angekommen“ ist, dann ist es heute an der Zeit wieder einmal Gott ganz bewusst um sein Reden zu bitten. Vielleicht hast du aber auch noch nie auf Gottes Ankunft reagiert. Dann ist heute vielleicht der richtig Zeitpunkt, um Gott willkommen zu heissen und das Geschenk des Lebens und der Vergebung von seinem Sohn Jesus Christus anzunehmen.